

# 24 Stunden Rennrad fahren Nonstop

Sarah und David Schreiber fahren für den guten Zweck 40 Mal den Dreifaltigkeitsberg hoch

Von Ingeborg Wagner

LANDKREIS TUTTLINGEN - Sarah und David Schmidtmann sind 23 und 26 Jahre alt, frisch verheiratet und gerade im Trainingslager in den Dolomiten. Denn sie planen Großes. Das junge Paar, das in Mühlheim wohnt, will 24 Stunden Nonstop Rad fahren: 40 Mal von Spaichingen rauf auf den Dreifaltigkeitsberg und wieder runter. Das sind rund 320 Kilometer mit 10 000 Höhenmetern. Warum macht man denn so was?

Die beiden tun es für einen guten Zweck. Mit dieser Aktion, die am Mittwoch, 5. Oktober, startet, wollen sie auf den Tuttlinger Verein „Women for Women“ aufmerksam machen. Mehr noch: Möglichst viele Spenden für dessen Hilfsprojekt in Kenia zusammenbekommen. „Women for Women“ unterstützt Witwen und alleinstehende Frauen. Mit dem Kauf einer Milchkuh wird ihnen und den Kindern eine Lebensgrundlage ermöglicht. „Wir wollen so viele Kühe erradeln, wie nur möglich“, sagt Sarah Schmidtmann. 250 Euro kostet eine der vierbeinigen Existenzgrundlagen. „Wir würden uns sehr freuen, wenn sich mehrere Menschen zusammentun, und für den Verein eine Kuh kaufen.“

Dafür machen sie Werbung mit ihrer rekordverdächtigen Extremlistung. 40 Mal werden sie den Weg

## „Women For Women“

men.de möglich. Wichtig ist, im Verwendungszweck „biking-Xtrem“ einzutragen.

Auf Wunsch wird ab einem Betrag von 50 Euro eine Spendenquittung ausgestellt. Dafür benötigt der Verein bei einer Überweisung als Angaben im Feld „Verwendungszweck“ Namen und Anschrift, bei Spenden einer ganzen „Kuh“ auch den Wunschnamen für die gespendete Kuh.



Sarah und David Schreiber starten kommenden Mittwoch ihr Bike-Extrem: In 24 Stunden radeln sie 40 Mal den Dreifaltigkeitsberg hoch und runter. Nonstop. Mit dieser Aktion wollen sie Spenden für den Verein „Women for Women“ sammeln.

FOTO: PRIVAT

vom Spaichinger Ortsschild hoch auf den Dreifaltigkeitsberg zurücklegen. Hoch braucht es etwa 25 Minuten, runter fünf bis sechs Minuten. Der Startschuss fällt um 7 Uhr - und die Tour endet am nächsten Tag nach 24 Stunden um 7 Uhr. Und der Straßenbelag sei gut.

Wenn sie sagen, dass sie Nonstop Rad fahren, dann meinen sie das auch so. Zwar steht am Startpunkt ein Wohnmobil, in dem sie warme, trockene Kleidung zum Wechseln deponieren und auch mal kurz austreten können. Aber ansonsten wird gefahren, denn: „Man muss das hochrechnen. Wenn wir immer mal wieder kurz anhalten, summiert sich das“, sagt die 23-jährige Lehr- amtsstudentin. Dann schaffen sie

ihr erklärtes Ziel in der Zeit von 24 Stunden vielleicht nicht. Das wollen sie nicht riskieren.

Die beiden haben jede Menge Erfahrung im Sattel. So um die 10 000 Kilometer fahren sie im Jahr. Das Rad dient nicht nur als Sportgerät.

Respekt vor ihrem anstehenden Extrem-Event am Dreifaltigkeitsberg haben sie aber doch. „Tagsüber werden immer mal Freunde vorbeikommen und auch mal mitfahren“, sagt David Schmidtmann. Die Zeit wird wie im Fluge vergehen. Aber dann wird es Abend, zunehmend kälter, und die Beine immer schwerer. „Das kann zäh werden“, meinen die beiden. Sie haben Probetrainings bei Nacht gemacht und wissen, was auf sie zukommt. Sarah Schmidtmann sieht die Tempera-

turunterschiede als Herausforderung an. Aber sie sind ja zu zweit und können sich gegenseitig motivieren.

„Women For Women“ freut sich über das Engagement der jungen Leute, sagt Bernhard Schreiber, Familie „Women for Women“ zurückgegeben. Alle weiteren darf sie behalten - Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Spendenziel der beiden Sportler ist, für jede Auffahrt eine Kuh zu erradeln - also 40 Stück. Das hilft 40 Familien beim Überleben. Wer den Betrag für eine „ganze Kuh“ spendet, das sind 250 Euro, darf seiner Kuh einen Namen geben und erhält, nachdem die Kuh in Kenia gekauft wurde, Post mit Bildern der Kuh und der dadurch unterstützten Frau.